Im Aarebad

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 33

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-646040

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

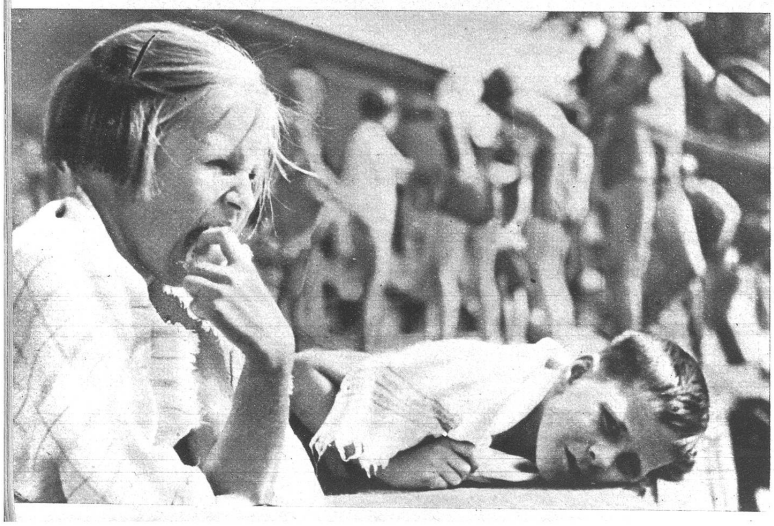
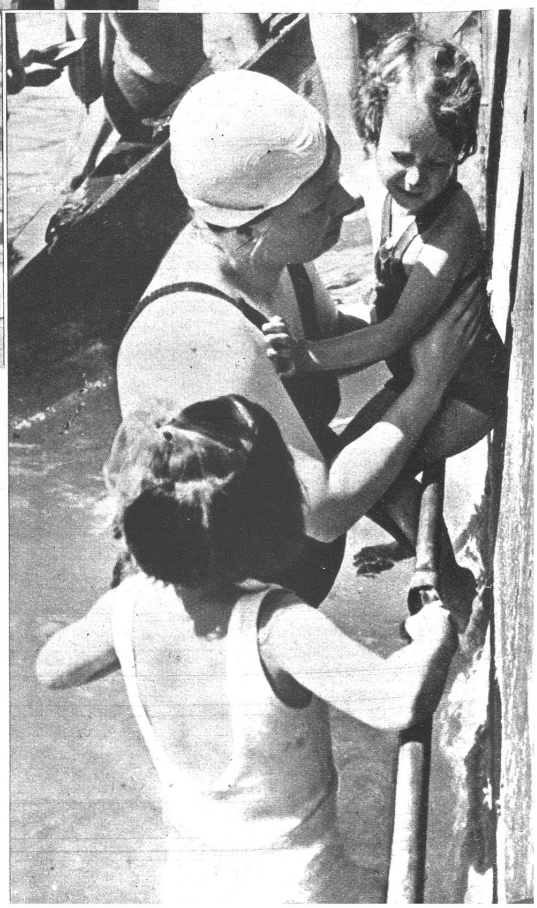
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Aarebad

Die mondäne Welt brüstet sich mit verschiedenen Plage und Beach und Bädern, die als unübertreffbar gelten. Demgegenüber muss man aber feststellen, dass, was unser Aarebad bietet, alle Superlative der modernen Welt in den Schatten stellt, denn es ist viel rassiger und gerissener.

Früh morgens schon werden die Köfferchen mit dem Nötigen gepackt und das Mittagessen beigelegt. Fällt es auch schmal aus, so ist es im sportlichen Sinne noch immer reichlich, denn der Genuss von Sonne und Aarebad entschädigt jede Einschränkung.

Für die Kinder bedeutet es ein kleines Paradies. Unbeschwert und frei geniessen sie die Freuden ihrer Freizeit. Doch auch die Erwachsenen, die tagsüber in heissen Bureaux ihrer Arbeit nachgehen, streben zu Mittag dem Aarebad zu, um sich während der kurzen Mittagspause im Wasser und an der Sonne zu erholen.

Oben: Schön ist's mit dem Ring im Wasser zu schwimmen. – Oben links: Eine Batterie der Durstigen. – Links: Die Nase muss unbedingt ins Wasser und ist man für die Aare zu klein, so hält man sie „unter de Wasserhahne". – Unten: Zuerst sträubt man sich und ängstigt sich vor dem kalten Wasser, doch bald sind alle Hemmungen überwunden. – Unten links: Baden macht hungrig und da wirkt selbst ein saurer Apfel süss. (Phot. A. Niggeler)